

A

Sittlichkeit

und

Darwinismus.

Drei Bücher Ethik

von

B. Carneri.

Wille und Verstand sind Eins
und dasselbe.

Spinoza.

Wien, 1871.

Wilhelm Braumüller
k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.

Zueignung.

Dir, geliebtes Weib, dem ich zwanzig Jahre ungetrübten Glückes verdanke, weil Deine Nähe genügte, um gegen jede Widerwärtigkeit des Lebens mich unempfindlich zu machen; Dir, edles Herz, das alles Wahre, Schöne und Gute, im Kleinen wie im Großen, zu fassen, und damit die Weiterkeit der eigenen Reinheit in jedem Schmerz sich zu bewahren wußte; Dir, meine Louise, in deren Augen ich schaue, so oft ich die Seiten dieses Buches überblicke, welche Dir fertig mitzutheilen mir noch gegönnt war, dieses Buches, das die tiefsten Empfindungen alle aus Deiner Seele geschöpft hat, — Dir gehört dieses Buch: laß mich, indem ich der Öffentlichkeit es übergebe, Deinen Namen darauf schreiben, wie der Seemann dem Schiff, das er den unsichern Wogen anvertraut, den Namen seiner Heiligen gibt.

Vorwort.

Während der Drucklegung dieses Buches ist ein riesiger Krieg ausgebrochen, der mit der Raschheit, die unsere Zeit kennzeichnet, Früchte trägt, welche für die Sache der Civilisation unschätzbar sein können. Deutschland geht seiner Einigung entgegen, in Frankreich ist der freiheitsfeindlichste der Cäsarenthrone zusammengebrochen, und in Rom hat die weltliche Herrschaft des Papstthums den Todesstoß erhalten. Wie herrlich aber die Früchte auch sein mögen, welche die Hand der Gewalt darbietet, immer bleiben sie Gaben von zweifelhaftem Werth. Die Opfer an Menschenleben, die sie fordern, die Zerstörung von Werthen, die sie im Gefolge haben, stellen allein einen Preis dar, der den Unbefangenen durchschaudert; denn abgesehen von seiner Höhe, wird er nicht von denen gezahlt, welchen der etwaige Gewinn zu Gute kommt. All die Beweise von Humanität, womit man die Leiden, die der Krieg mit sich bringt, zu lindern strebt, und die nicht den tausendsten Theil des angerichteten Unheils gutmachen, sind unvermögend, den Gedanken an die Unmenschlichkeit zu verweisen, die all jene Leiden heraufbeschworen hat. Die Civilisation ist und bleibt, in der That, zur Hälfte erlogen, so lang Kriege zwischen civilisirten Völkern nicht zu den Unmöglichkeiten gehören.